



Polizei im SchoWo-Einsatz. Foto: Benjamin Buettner

SchoWo: „Harmonisch und friedlich“

Polizei und DRK ziehen bisher ein positives Stadtfest-Fazit

VON BARBARA PIENEK

SCHORNDORF. Für die Größe des Festes und die Menschenmassen, die vor allem in den Abendstunden in Schorndorf unterwegs sind, ist die SchoWo bisher „absolut harmonisch und friedlich“, urteilt Jörg Besser, Erster Polizeihauptkommissar beim Polizeirevier Schorndorf und Einsatzleiter auf der SchoWo. Vereinzelt habe es Straftaten gegeben: Einige Körperverletzungen, eine Bedrohung am Freitagabend und eine vermiste Jugendliche, die im Laufe des Abends aber wieder aufge-taucht ist.

Am Samstagabend gab es bis 23 Uhr nur einen Polizeieinsatz wegen eines alkoholisierten Besuchers, der andere SchoWo-Gäste gestört haben soll. Mit dem Alkoholisierungsgrad ist dann aber auch die Zahl der Einsätze gestiegen: Insgesamt sechs Körperverletzungen hat die Polizei registriert. Krankenhauserreife, sagt Einsatzleiter Besser, wurde aber niemand geschlagen. Tatsächlich seien es kleinere Reibereien gewesen. Taschendiebstähle, vor zwei Jahren ein großes Problem auf der SchoWo, wurden, Stand Sonn- tagnachmittag, bisher nicht gemeldet, das Gleiche gilt für Sexualdelikte.

DRK im SchoWo-Einsatz

Seit Jahrzehnten ist auch die DRK-Bereitschaft im SchoWo-Einsatz. Heiko Schmid, Einsatzleiter für Samstag und Sonntag, kann - im Vergleich zum Vorjahr - einen leichten Anstieg an Einsätzen auf dem Festgelände melden: 14 waren's am Freitagabend, insgesamt 15 am Samstag. Zum Vergleich: Im Jahr 2024 war das DRK an fünf Tagen 23-mal im Einsatz.

Kleinere Verletzungen mussten versorgt, Kühlpacks ausgegeben werden. In den Abendstunden, sagt Heiko Schmid, sind immer zwölf DRKler vor Ort und tagsüber neun. Allesamt in Ehrenamt. Es gab aber auch Notarzteinsätze - zwei am Freitagabend und drei am Samstag, allesamt wegen internistischer Probleme. Der Transport in die Klinik erfolgte dann mit Rettungswagen, die für ihren Einsatz an der Archivstraße bereitstehen. Die DRK-Einsatzzentrale befindet sich direkt vor dem Hirschbrunnen an der Johann-Philipp-Palm-Straße.

Kompakt

Matinee im Jazzclub mit „um die elf“

SCHORNDORF. Die Session 88 Clubband „um die elf“ lädt auf Sonntag, 27. Juli, um 11 Uhr zur Matinee in den Jazzclub Session 88 im Hammerschlag ein. Das Repertoire umfasst neue, eigene Stücke, die von Bandleader Uli Lutz, Gitarrist Michael Klein und Saxophonist Frank Kroll geschrieben wurden, sowie Klassiker wie „All Blues“ von Miles Davis und „tio macaco“ von Snarky Puppie. Acht Bläser und eine Rhythmusgruppe um Kay Richter am Schlagzeug und Max Gerwin an den Percussions garantieren ein vielschichtiges Klangrepertoire. Karten gibt es im Vorverkauf im Café de Ville, Beim Brünnele 5, oder per E-Mail an tickets@jazzclub-session88.de. Weitere Informationen sind auf der Webseite www.jazzclub-session88.de verfügbar.

Finissage in der KV67

SCHORNDORF. Zum Abschluss des Ausstellungsprojekts „Nachts sind alle Katzen grau - Espresso + Zitronentee“ in der Galerie KV67, Vorstadtstraße 61-67, präsentieren die Künstler Helga Kellner und Thomas J. Hauck am Samstag, 26. Juli um 16 Uhr den Programmpunkt „Uko mischt mit“ und am Sonntag, 27. Juli um 16 Uhr die Schlussperformance „Alles in Bewegung“. Weitere Informationen sind auf der Webseite https://www.kunstverein-schorndorf.de/ verfügbar.

SchoWo hat sich merklich verjüngt

Talk und Walk durch das Stadtfest am Samstagabend mit Organisator Jürgen Dobler von der Vereinsgemeinschaft

VON THOMAS MILZ

SCHORNDORF. Der zweistündige Regeneinbruch mit Gewittern am späten Samstagnachmittag konnte der SchoWo aber so gar nichts anhaben. Schon am frühen Abend herrschte wieder ein dichtes Geschiebe und Gedränge überall dort in Schorndorf, wo was geboten war. Und es war eigentlich fast überall in der Innenstadt etwas geboten - für jede und jeden. Und für alle Altersklassen!

Und vielleicht ist das eine der interessantesten Beobachtungen, die man inzwischen auf der SchoWo machen kann: Sie scheint sich sichtbar glücklich verjüngt zu haben. Oder anders gesagt: Junges Volk - vor allem in Grüppchen - mischt sich inzwischen so heiter wie zwanglos in den Trubel des einst vor einem halben Jahrhundert als Leistungsschau gestarteten Stadtfests alteingesessener Vereine. Das Abschieben der Schorndorfer Jugend unter vorsorglich ausgrenzendem Randal-Verdacht, versteckt hinter unwirtliche Brücken oder in den städtischen Randzonen der Parks, war wohl der falsche Weg.

Jugendgrüppchen bringen frische Farbe ins Fest

Die Integration der Kids scheint gelungen, ist auch sichtlich entspannt angstfreier geworden. Sie kommen, schlendern und langweilen sich kein bisschen. Sie genießen die offen internationale Atmosphäre in ihrem Heimatstädtchen kurz vor den Sommerferien. Und sich selbst; ganz ohne destruktive Frust-Aktionen, bringen frische Farbe in das Stadtfest zwischen Tradition und Innovation.

Und für beides steht vor allem auch Jürgen Dobler, die männliche, sorgende Hebamme des Festes, mit seinem feinen Gespür für (sich verändernde) Stimmungen und Erwartungen des Publikums. Ein Gang mit ihm durchs Fest-Gewimmel ist zwar - ganz klar - auch eine PR-Aktion in eigener Sache. Und doch auch mehr. Der Mann freut sich glaubhaft selbst über das farbenreiche (auch musikalische) Bild, das er da für Schorndorf komponiert hat - und darüber, dass es ganz offensichtlich funktioniert und angenommen wird!

Dobler kann sich wirklich über Gelunges freuen und versteht es, dieses Gefühl auf andere zu übertragen. Hier lobt er die „legendären Göckele“ der Sportgemeinschaft, dort preist er in höchsten Tönen die Neuheit von karibischem „Saft aus Melonen“ mit dem Strohalm getrunken. Und gegenüber gäbe es das beste SchoWo-Eis mit einem Fruchtanteil von 50 Prozent. Stolz ist er auch auf



Die "JB Band" hat am Samstagabend auch viele junge Musikfans auf den Rosenplatz gelockt.

Foto: Benjamin Buettner

den Stand mit „Corn Dogs“ und bunten „Donut-Bällchen“, der nun schon zum zweiten Mal auf der SchoWo gastiert.

Und genau das ist es: Die Mischung macht's. Die Vereine bessern durch den Verkauf von Roten Würsten und Maultaschen mit selbst gemachtem Kartoffelsalat die Kasse für ihre - vor allem - Jugendarbeit auf. Daneben gibt es eben auch international Exotisches in den von auswärts eingeladenen Food-Trucks. Für jeden etwas. „Wir haben ein großes Genuss-Fest“, freut sich Dobler.

Und das Wetter sollte schon mitmachen. „Der Aufwand ist ein Wahnsinn“, weiß er: „Die Vereine tun alles, dass ihre Mitglieder es gut haben, auf der SchoWo mit zu arbeiten.“ Feste sind eben nicht nur lautes Halligalli, sie stiften schon immer auch Identität. „Die SchoWo ist ein wesentliches Glied unseres sozialen Zusammenhalts und des Erhalts der Vereine“, sagt Dobler. „Wir bieten den Besuchern aus nah und fern ein liebenswertes Fest. Vielfalt macht unseren Reiz aus, und das wird dann doch auch gelobt!“ Darauf sollte allemal die Sonne scheinen.



Mit Jürgen Dobler, Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft auf SchoWo-Rundgang.

Foto: Benjamin Buettner

Sicherheitslücke erkannt und gebannt

SchoWo intim: Und wieder hat sich der Insider Intimus ins Festgetümmel gestürzt - auf der Suche nach Kuriosen und Berichtenswertem

VON ZVV

SCHORNDORF. SchoWo - endlich ist es wieder so weit, dass sich auch der Insider Intimus für diese Kolumne ins Festgetümmel stürzen, hinter die Kulissen und Stände blicken kann, um möglichst viel von dem zu erfahren, was an den fünf Festtagen los ist in Schorndorf - egal, ob es sich um Lobenswertes oder um Kritikwürdiges handelt.

Sondereinsatz SchoWo

Die SchoWo hat viel zu bieten - sogar einen eigenen Krimi. Vor zehn Jahren hat Marina Kunzi „Sondereinsatz SchoWo - ein mörderisches Stadtfest“ veröffentlicht. Jetzt ist die Autorin aus Rudersberg-Steinberg Anfang Mai, kurz nach ihrem 60. Geburtstag, überraschend verstorben. Da sich in ihrem Nachlass noch einige ihrer Bücher befinden, hat ihre Familie eine besondere SchoWo-Aktion initiiert: Gegen eine Spende für den ambulanten Kinderhospizdienst Pustelblume werden Marina Kunzis SchoWo-Krimis an einem Stand am Rathaus verschenkt. Die erste 100-Euro-Spende ging übrigens von der Vereinsgemeinschaft Schorndorfer Vereine ein. Mittlerweile sind weitere dazugekommen - und gar nicht alle wollten ein Buch als Gegenleistung.

Kirchturmführung

Beliebt bei SchoWo-Besuchern sind auch immer die Kirchturmführungen. Am Samstag um 17 Uhr ist Albrecht Veil mit einer Gruppe die Stufen hochgestapft - und wurde dann, kaum oben angekommen, vom Gewitter überrascht: Weil am höchsten Punkt in der Stadt, ist er mit den Kirchturmgängern, sobald es geblitzt und gedonnert hat, schnell runtergeeilt - um dann mitten ins Glockengeläut zu geraten. „Während wir auf der Stahl-treppe waren“, hat er Intimus am Samstagabend beim Vorbeigehen erzählt, „hat es angefangen zu läuten. Die Glocken sind mehr

oder weniger waagrecht bis hin zur Treppe geschwungen.“ Ein Glück, dass die großen Glocken nicht dabei waren. Dem kleinen Mädchen, das vor lauter Schreck in Tränen ausgebrochen ist, hat's aber auch schon so gereicht.

Plötzlich stockdunkel

Regen auf der SchoWo ist immer schlecht - bei gutem Wetter feiert's sich halt einfach besser. Am Samstagabend hat der Regen aber gleich zwei Stromausfälle verursacht: Einmal auf der Marktplatzbühne - wobei es hier auch ein Problem mit einem herausgezogenen Kabel gegeben haben soll. Und dann bei der Straßenbeleuchtung, die vor Mitternacht plötzlich auf Stockdunkel-Modus geschaltet hat. Was das Problem bei der Straßenbeleuchtung war, konnte Intimus noch nicht herausfinden. In Sachen Marktplatzbühne kann Falk Gruber von der Vereinsgemeinschaft aber Auskunft geben: Hinter der Marktplatzbühne ist an der Stromverteilung eine Sicherung rausgeflogen, weil Spritzwas-

ser in eine Steckdose geraten war.

Wirtin im Stress

Intimus hat am Sonntag um 0.34 Uhr Post bekommen. „Lieber Intimus“, schreibt Astrid Auwärter per E-Mail, „kann ich auch was bemängeln? Wir, die Musikbar Engel, sind ja, seit der Rosenplatz involviert ist, bei der SchoWo etwas im Stress.“ Es sei, schreibt Astrid weiter, echt gut, dass jetzt der Lauftrieb während der SchoWo über die Gottlieb-Daimler-Straße geht. „Aber ich bin echt im Stress, da ich nur bis 10 Uhr morgens einfahren kann.“ Über die Römmelegasse, schreibt Astrid, ging's sonst bis gegen 11 Uhr, was dieses Mal nicht möglich gewesen war. Und so hatte sie alle Hände voll zu tun, das Lokal wieder mit Getränken zu beliefern. „Handarbeit war angesagt und ich musste etwa 15 Bierkisten, Sprudelkisten, Cola-Fanta und so weiter meterweit schleppen.“ Eine Lagermöglichkeit für fünf Tage SchoWo hat sie nicht - „und ich bin alleine, da meine Bedienung noch schlafen. Ich bin kein 25 mehr.“

LG Astrid.“ Das ist ein Problem, räumt Jürgen Dobler auf Anfrage ein, gibt aber zu bedenken: Nicht nur bis zehn, sondern bis halb elf ist der Lieferverkehr aufs Festgelände möglich, danach aus Sicherheitsgründen nicht mehr.

Sicherheitslücke

Apropos Sicherheit: Am Samstagnachmittag, kurz nach seiner ersten (erfolglosen) Bingo-Runde, ist Intimus der Schreck in Mark und Bein gefahren. Gerade vom Unteren Marktplatz Richtung Rathaus unterwegs, hat ihn ungefähr auf Höhe des ASV-Standes ein Auto passiert. Langsam zwar, aber zur völlig falschen Zeit am falschen Ort. Vom Sicherheitsdienst gestoppt und angesprochen, hat der Fahrer, der offenbar auf der Suche nach einem der Wochenmarktbesucher war, den Rückwärtsgang eingelegt und ist weggefahren. Das hätte ganz anders ausgehen können - nicht auszudenken, wenn jemand mit Terrorabsichten im Auto gesessen hätte und die Sicherheitslücke, die es zu diesem Zeitpunkt ganz offensichtlich am Unteren Marktplatz gab, ausgenutzt hätte. Mittlerweile steht das Blockade-Fahrzeug, das am Samstagnachmittag an der Seite geparkt war, an Ort und Stelle.

Ansprechpartner für Informanten

Und was ist sonst noch los hinter den SchoWo-Kulissen? Auch wenn Intimus naturgemäß viel unterwegs ist und sich ausgiebig ins Festgetümmel stürzen wird, an allen Ecken und Enden gleichzeitig kann er nicht sein. Wer also irgendetwas mitbekommt und es nicht für sich behalten will, kann sich vertrauensvoll an die Lokalredaktion der Schorndorfer Nachrichten wenden. Hier ist Intimus während der SchoWo unter Telefon 07151/566-611 oder -620 zu erreichen. Wer Intimus lieber eine E-Mail schreiben will, auch das ist jederzeit möglich unter schorndorf@zvw.de.



Ungewöhnlich: SchoWo-Blick von oben.

Foto: DANIJEL GRBIC